

XXII. GP-NR

183 N

2003 -03- 06

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber, Moser, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Aufruf der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit zum Einsatz von Pestiziden bei Rapskulturen

In der österreichischen Bauernzeitung vom 20. Februar 2003 rufen zwei Mitarbeiter der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit die österreichischen Bäuerinnen und Bauern dazu auf, „Frühjahrsmaßnahmen bei Raps jetzt nicht zu verschlafen“. Sie weisen darauf hin, dass bei starker Frühjahrsverunkrautung ab Vegetationsbeginn die Möglichkeit besteht, mit verschiedenen Herbiziden regulierend einzugreifen. Weiters rufen sie dazu auf, den Rapsstängelrüssler-Zuflug mit Hilfe von Gelbschalen zu beobachten und bei Überschreitung der Schadschwellen (fünf bis zehn Käfer pro drei Tage) zu bekämpfen. Hingewiesen wird auch darauf, dass sich lt. NÖ Landes-Landwirtschaftskammer auch eine zweite Rüsslerbekämpfung bei Berücksichtigung der Wetter- und Zuflugsbedingungen als hoch wirtschaftlich erwies. Eine weitere Insektizidmaßnahme könne beim Auftreten des Rapsglanzkäfers erforderlich werden, so der Aufruf.

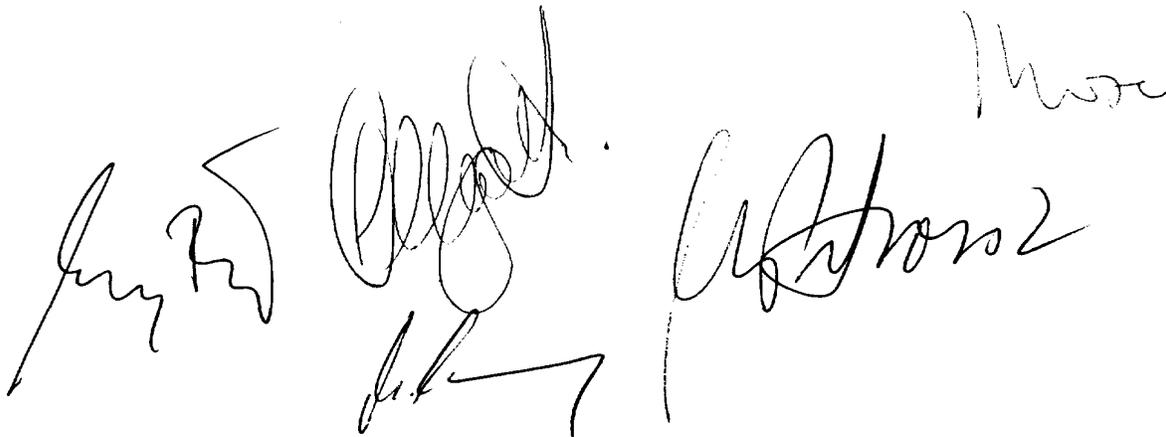
Laut Gesetz (Zielbestimmungen § 1) wurde die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit „zur Wahrnehmung des Schutzes der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen, ...“ eingerichtet. Laut § 1 Abs. 2 ist „zur Wahrung der Sicherheit und Qualität der Ernährung ein hohes Niveau des Gesundheitsschutzes und des Schutzes der Verbraucherinteressen unter Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips anzustreben“. Anstatt Hinweise über die Gesundheits- und Umweltgefahren bei der Anwendung von Pestiziden zu geben oder Forschung über einen möglichst herbizid- und insektizidfreien Rapsanbau und für umwelt- und gesundheitsschonende Verfahren der Schädlingsbekämpfung zu betreiben, propagiert die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln unter dem Deckmantel der „integrierten Produktion“.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Befürworten Sie, dass die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit die Bäuerinnen und Bauern zur Anwendung von Pestiziden auffordert?

2. Inwiefern halten Sie den o.a. Aufruf und damit die Werbung der Agentur für Pflanzenschutzmittel mit den Zielen des Gesetzes über die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ernährungssicherheitsgesetz) für vereinbar?
3. Was wäre die eigentliche Aufgabe der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit im Zusammenhang mit der Anwendung von Pestiziden?
4. Gibt es im Rahmen der Agentur oder Ihres Ressorts Forschungsprojekte über einen möglichst herbizid- und insektizidfreien Rapsanbau bzw. über umwelt- und gesundheitsschonende Verfahren der Schädlingsbekämpfung? Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht?
5. Wurde die Agentur mit Aufklärungsarbeiten beauftragt, um die Gefahren, die bei der Verwendung von Pestiziden aufgrund von deren Toxizität entstehen, zu minimieren?
6. Wird die Anwendung von Pestiziden überwacht und wenn ja, in welcher Form?
7. Was unternehmen Sie zur Förderung einer pestizidarmen oder pestizidfreien Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft?
8. Werden Sie angesichts der steigenden Umwelt- und Lebensmittelbelastungen mit Pestiziden ein Aktionsprogramm zur Reduzierung des Pestizidverbrauches erarbeiten lassen? Wenn nein, warum nicht bzw. welche sonstigen Maßnahmen sind geplant, um den Pestizideinsatz zu verringern?
9. Sind Sie bereit, steuerliche Anreize zur Verringerung der Verwendung von Pestiziden zu setzen (z.B. Einführung einer Abgabe auf Pflanzenschutzmittel, wobei die über die Abgabe aufgebrachten Mittel zweckgebunden wieder an die Landwirtschaft zurückfließen sollen, insbesondere in die Förderung und Beratung „nichtchemischer“ Pflanzenschutztechniken)? Wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant, wenn nein, warum nicht?
10. Für welche Maßnahmen treten Sie auf EU-Ebene ein, um die Gesundheitsrisiken aufgrund der Verunreinigung der Lebensmittel durch Pestizide und die negativen Auswirkungen von Pestiziden auf Pflanzen und Tiere zu minimieren?

The image shows several handwritten signatures and initials in black ink. On the left, there is a signature that appears to be 'Jung'. In the center, there is a large, stylized signature that looks like 'Müller'. To the right of that, there is a signature that looks like 'Schwarz'. Above the 'Schwarz' signature, there are some initials that look like 'H. W. C.'. There are also some other smaller marks and lines scattered around the main signatures.